

Sexualpädagogische Konzepte:
Mehr als eine Kinderschutz-Komponente

„Wir hätten gerne ein
sexualpädagogisches
Schutzkonzept.“

„Sie machen doch
Sexualprävention...“

Ein
**sexualpädagogisches
Konzept** beinhaltet die
Haltung und pädagogische
Zielsetzung im Umgang mit
kindlicher bzw.
Jugendsexualität
oder/ und
für eine Einrichtung/einen
Träger besonders relevanter
sexualitätsassoziierter
Themenbereiche

sexuelle (Menschen-) Rechte
sowie
(Kinder-) Recht auf Förderung &
Entwicklung

Ein **Schutzkonzept** ist ein
Handlungsplan, der
präventive und
intervenierende Maßnahmen
im Kontext (sexualisierter)
Gewalt und
Grenzverletzungen umfasst

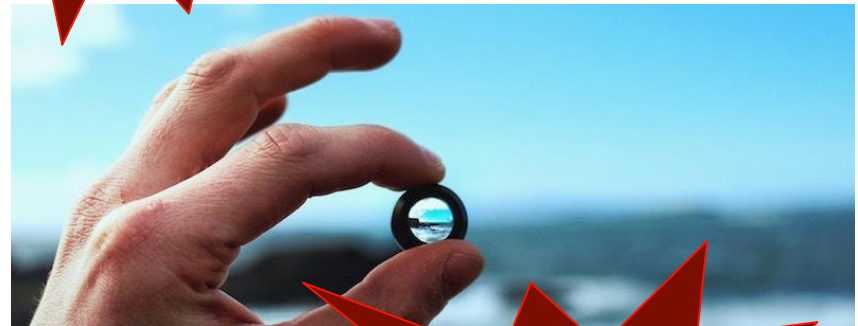
Recht auf Schutz vor
(sexualisierter) Gewalt

Wenn Sexualpädagogik nur der Prävention dient...

„Wir wünschen uns, normales [sexuelles] Verhalten von Übergriffen unterscheiden zu können.“

**Fokus
Schutz**

„Die Kinder sollen lernen, NEIN zu sagen, wenn sie Berührungen nicht möchten.“



Lässt
sexuelle Rechte
unberücksichtigt

Was hat meine berufliche
Tätigkeit/ meine
Einrichtung mit Sexualität
zu tun?





Sexualität

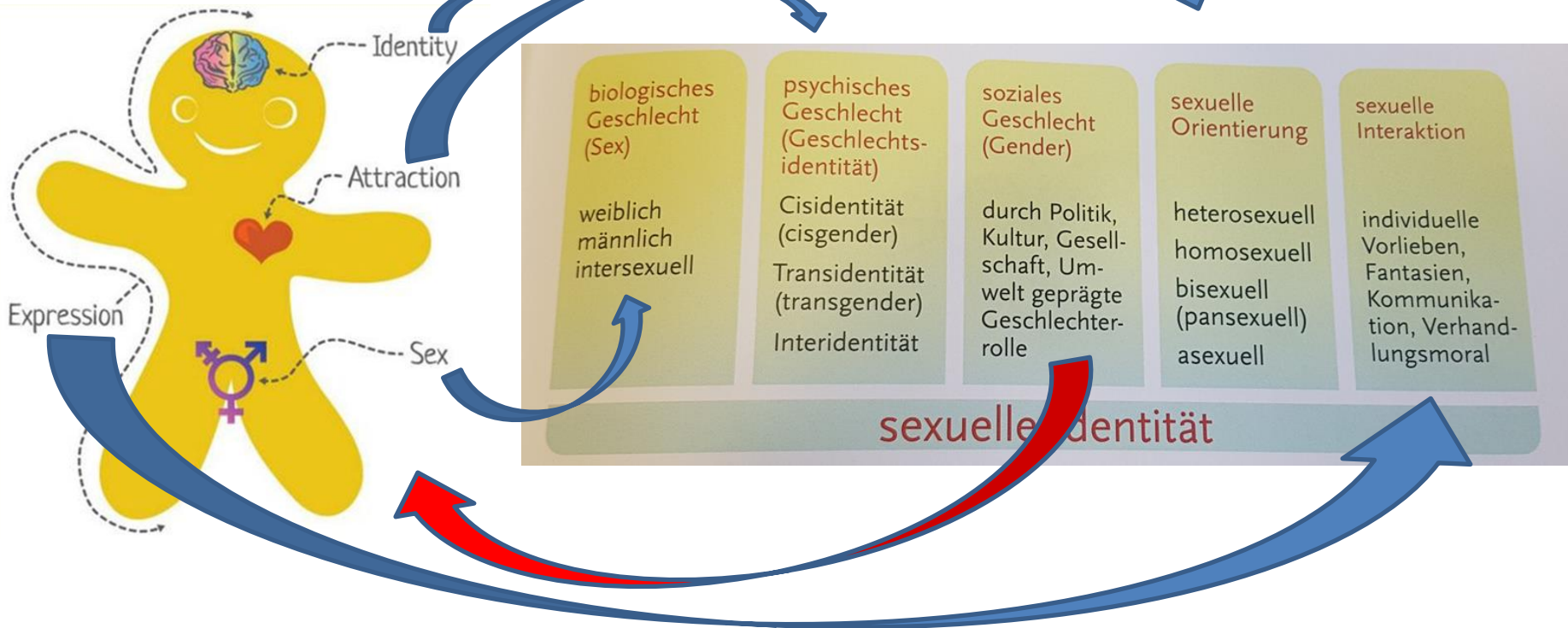
= Sex

= Geschlechtsverkehr

???

Sexualität: (lat.)Geschlechtlichkeit- mehr als Biologie

ist eine Grundaspekt menschlichen Seins



Ist eine (Lebens)Energie

, die körperlich, seelisch und sozial wirksam ist

Sexualität in unterschiedlichen Lebensphasen

Kennzeichen von Erwachsenensexualität

Zielgerichtet
Eindeutiges Empfinden als „sexuell“
Zentrale Bedeutung genitalen Geschehens
Auf Erregung und Befriedigung ausgerichtet
Häufig gelebt in sexueller/ Paar-Beziehung (mit eindeutig definierter/m SexualpartnerIn)
Blick auch auf problematische Seiten von Sexualität (Dominanz, Manipulation, Missbrauch/Zwang, Risiken von ungewollter Schwangerschaft, STDs)
Befangenheit

Kennzeichen kindlicher Sexualität

Spontan, neugierig, spielerisch
Nicht zielorientiert
Lustvolles Erleben des Körpers mit allen Sinnen
Wunsch nach Nähe, Geborgenheit, Vertrauen
Schaffen von Wohlgefühl beim Kuscheln, Kraulen, Schmusen
Häufig integriert ins Spiel: Doktorspiele, Vater-Mutter-Kind-Spiele
Sexuelle Handlungen werden nicht bewusst als sexuelles Agieren wahrgenommen
Unbefangenheit

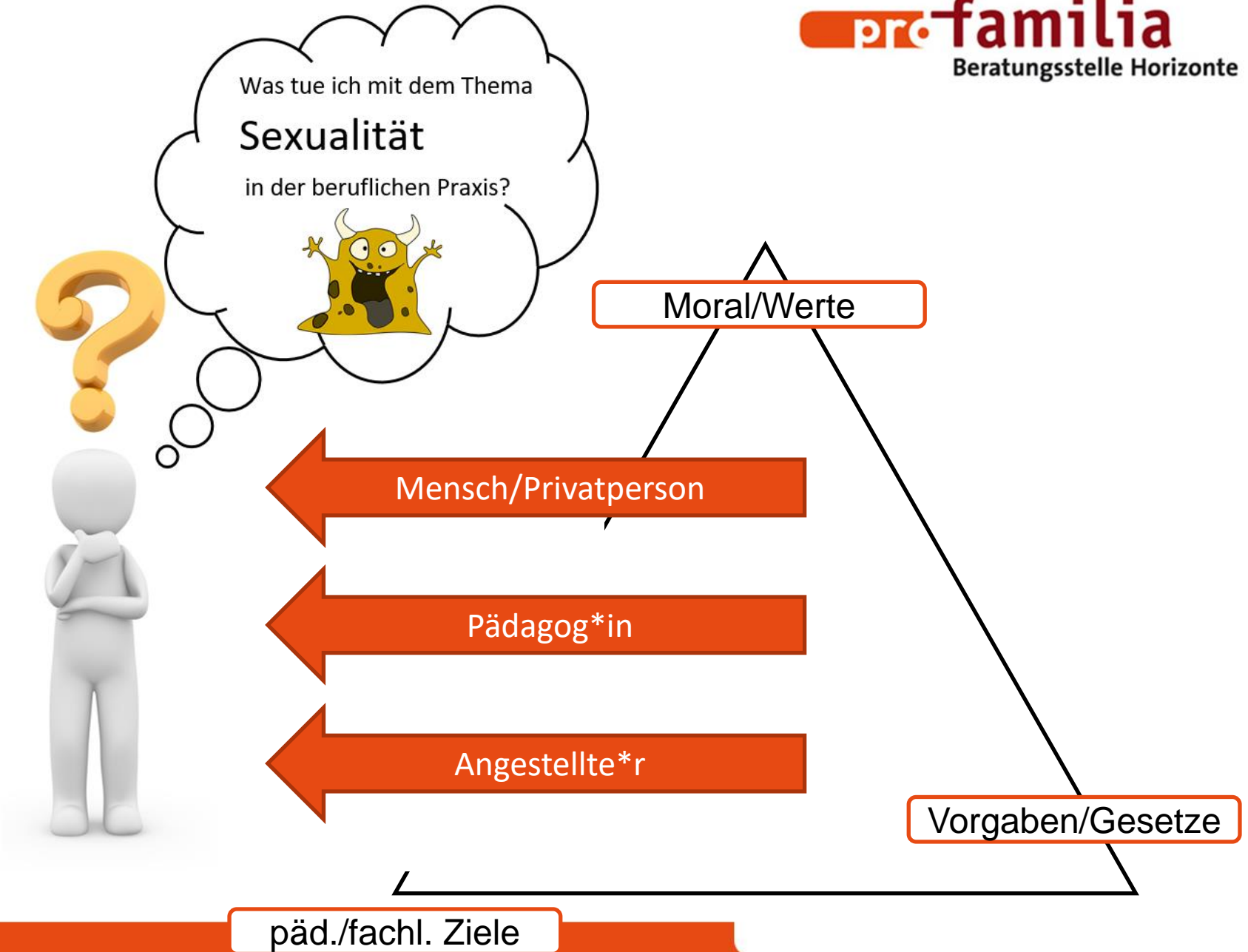
Verständnis entsprechend eines heterologen Sexualitätsmodells





Es gibt keine Begegnungen von Menschen,
die nichts mit Sexualität zu tun haben,
da Sexualität ein Teil eines jeden Menschen ist.

Jeder Mensch,
der in mit KiJu in Beziehung steht,
„betreibt“
Sexualerziehung!



Individuelle
Selbstreflexion

Individuelle
Professionalisierung

Institutionelle
Professionalisierung

Entwicklungsprozess in Dreiklang

Warum ein sexualpädagogisches Konzept?

Es bildet transparent und nachvollziehbar die **gemeinsame Überzeugung und Haltung** ab, in welcher Form man es für richtig hält, professionell sexualpädagogisch zu arbeiten. Es fußt auf zentralen Kinderrechten und

1. **begrenzt erzieherische Beliebigkeit**
2. **gibt Mitarbeitenden Handlungssicherheit**
3. **und eine argumentative Rückendeckung bei Anfragen von außen**

Beschreibung in Anlehnung an das isp



Sexualpädagogische Konzepte beinhalten den Umgang mit sexualitätsbezogenen Aspekten von

Körper/
Geschlechtlichkeit

Lust/
Erfahrungsräumen

Beziehung/
sozialem Lernen

Identität/
Ich-Entwicklung

Darum wird die „Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzeptes (...) in der Organisation eine Enttabuisierung eines tabubehafteten Themas mit allen Emotionen aus(lösen), die eine Enttabuisierung mit sich bringen.“

(S. Gäns)

**Sexuelle
Rechte**

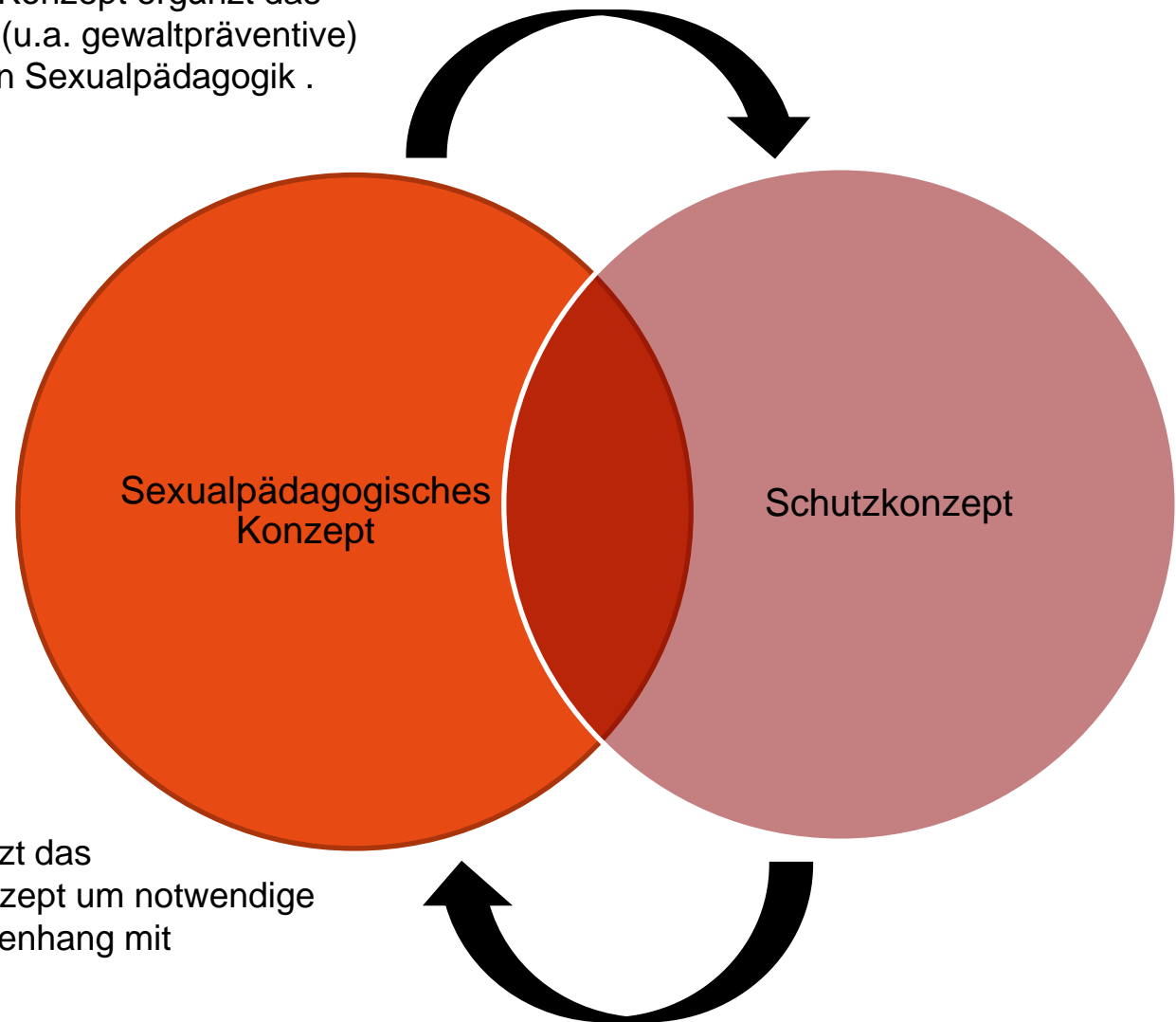


**Päd.
Aufgabe**

Tatsache

**„Bonus“
Prävention**

Ein sexualpädagogische Konzept ergänzt das Schutzkonzept durch die (u.a. gewaltpräventive) empowernde Wirkung von Sexualpädagogik .



Ein Schutzkonzept ergänzt das sexualpädagogische Konzept um notwendige Maßnahmen im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt.

Vielen Dank für's Zuhören!